

*Die Sicherheit von Personen und Objekten erfordert mehr als Technik und Muskelmasse. Verlangt wird nicht zuletzt kommunikative Stärke – selbst in brenzlichen Situationen.*

## Erwarte immer das Unerwartete

© David Stuart- Foto | a.com

Ist es die Lage? Die Höhe des Zauns? Eine Frage der Beleuchtung? Nichts und alles zugleich! Einen einheitlichen Richtfaden, eine Matrix, gibt es laut Daniel Schneider nicht. „Es kann niemand genau sagen, welches Objekt für Einbrecherbanden interessant ist“, sagt der Geschäftsführer der Pasecon Security GmbH aus Erlensee. Die Verunsicherung der Firmeneigentümer auf der einen und die wachsende Zahl von Einbrüchen und Diebstählen auf der anderen Seite sind die Grundpfeiler des Geschäftsmodells des Bewachungsgewerbes.

„In einer Welt voller Unsicherheiten geben wir Ihnen Gelassenheit und Ruhe zurück.“ Mit diesem Kredo wirbt das Unternehmen auf seiner Internetseite. Der Objektschutz mit Zutrittskontrollen, Streifengängen, Zaunsichtung und Schließungsrundgängen ist sein Kerngeschäft, das immer stärker nachgefragt wird. Die Security bei Veranstaltungen, die Begleitung von Werttransporten und der bewaffnete Personenschutz runden die Angebotspalette ab.

Chef ist Daniel Schneider. 42 Jahre alt, breite Schultern, Kurzhaarschnitt, Ex-Bundeswehrsoldat. Er bezeichnet sich selbst als „Troubleshooter“. Nach vielen Jahren in verantwortlicher Position bei einem Mitbewerber, machte er sich 2009 selbstständig. Auf den ersten Blick ist Schneider kein Mann, mit dem man sich auf Diskussionen einlassen möchte. Im Gespräch zeigt er sich zuvorkommend, sanft, überaus freundlich. Das körperlich beeindruckende und das ruhige Wesen sind die beiden gegensätzlichen Komponenten, die einen guten Personen- und Objektschützer ausmachen.

„95 Prozent aller Vorfälle löse ich verbal. Deswegen stehen bei Veranstaltungen auch immer die kommunikativ Starken in der ersten Reihe und die ‚Schränke‘ dahinter.“ Die Kunst bestehe darin, ein Maximum an Sicherheit zu gewährleisten, ohne dass man sein Personal bemerke. Das typische Rambo-Bild möchte man vermeiden. Deeskalation ist Trumpf. „Es ist immer besser, einem schwierigen Gast ein Bier auszugeben und zum Taxi zu geleiten, als ihn mit Gewalt vor die Tür zu setzen“, sagt Schneider.

Auf Fotos ist Schneider mit arabischen Scheichs, Schauspielern und Society-Girls zu sehen. Lächelnd, locker. Nur der Schaft der Pistole unter Schneiders Jackett verrät, warum er an dieser Stelle ist. Der bewaffnete Personenschutz sei die „Königsdisziplin“. Alltag ist der Objektschutz, die Nachtbewachung, beispielsweise für eine große Lebensmittelkette oder das Flüchtlingsheim in Langenselbold. Im Extremfall gelten dabei die „Jedermanns-Rechte“. Sein Personal darf Eindringlinge bis zum Eintreffen der Polizei vorläufig festsetzen. Alles, was darüber hinausgeht, landet vor Gericht.

„Qualität im Team ist das Wichtigste. Nur einen Euro billiger ist nicht meine Vision“, sagt Schneider. Anfangs hat er sein Personal aus dem Freundes- und Bekanntenkreis rekrutiert. Inzwischen wächst die Mitarbeiterzahl des Unternehmens stetig an und die Pasecon Security GmbH hat Probleme, genügend Plätze für eine Zertifizierung nach § 34a der Gewerbeordnung bei der IHK zu bekommen. Hier werden dem künftigen Personal Grundzüge der Sicherheitstechnik, Rechte aus den Bereichen öffentliche



Das typische Rambo-Bild vermeiden: Daniel Schneider setzt mit seiner Pasecon Security GmbH auf das Wirken im Hintergrund.

und mache mit meiner Hände Arbeit anderer Leute Namen gut.“ Dadurch habe er sich einen Personalstamm mit geringer Fluktuation und minimaler Krankheitsrate aufgebaut.

Erwarte immer das Unerwartete, lautet die Vorgabe für die Mitarbeiter. Den besten Job habe man dann geleistet, wenn der Auftraggeber die Anwesenheit der Pasecon-Leute gar nicht bemerkt habe. Das Bewachungsgewerbe sei nun einmal, so Schneider, eine „nicht greifbare Dienstleistung“.

Sicherheit und Ordnung, Unfallverhütungsvorschriften sowie der Umgang mit Menschen, insbesondere das Verhalten in Gefahrensituationen und Deeskalationstechniken in Konfliktsituationen, beigebracht.

Schneider weiß, dass er in einem Gewerbe mit vielen schwarzen Schafen aktiv ist, einem Low-Budget-Sektor. „Der Tarif lag

vor zwei Jahren in Hessen bei 7,76 € die Stunde. Jetzt gilt der Mindestlohn von 8,50 €. Wie soll ein Mensch davon leben?“ Er zahle seinem Personal deutlich über dem Mindestlohn, denn nur zufriedene Mitarbeiter erledigen „einen guten Job“ und sorgen somit für zufriedene Kunden und daraus entstehende Folgeaufträge. „Ich arbeite nicht als Subunternehmer



privat

Jan Topitsch  
Freier Journalist,  
Hammersbach

## Erste und einzige Detektei Deutschlands mit TÜV-zertifiziertem Qualitätsmanagement und TÜV-überprüfter Servicequalität

Die Lentz Gruppe® versteht sich als Full-Service-Dienstleister für alle Bereiche der Problemlösung. Sowohl durch investigative Maßnahmen, bei Verdacht von vorgetäuschter Mitarbeiterkrankheit, Schwarzarbeit, Arbeitszeitbetrug, Einschleusungen und Verdacht von Betriebsspionage, über Schriftvergleichsgutachten durch gerichtlich anerkannte Schriftsachverständige, über vorbeugenden Abhörschutz und aktive Lauschabwehr unter Leitung eines Dipl.-Ing. Nachrichtentechnik, sowie außergerichtliche Konfliktlösung durch universitär ausgebildete Mediatoren – Mediator (Univ.) stehen wir Ihnen als Kompetenzträger zur Verfügung.

**LENTZ  
GRUPPE**

DETEKTIVE • MEDIATION  
ABHÖRSCHUTZ • LAUSCHABWEHR

... unsere Strategie macht Gewinner!®



Nürnberger Straße 4  
63450 Hanau • Tel. 0 61 81 / 4 40 63 50

Hanauer Landstraße 126 – 128  
60318 Frankfurt am Main • Tel. 0 69 / 13 38 99 88

www.lentz.de • info@lentz.de